

What the hell...?!

Von Miss-Halloween

Inhaltsverzeichnis

Shopping	2
Verpflichtung	4
Verwirrung	7
Pass auf was du dir erträumst,	10

Shopping

Das ist hier sozusagen meine 1 Fanfic und ich bin mir an manchen Stellen nicht wirklich sicher, ob das überhaupt deutsch ist, was ich da schreibe XD. Die Story, spielt in der OP Welt und ist nach Enies Lobby passiert. (Jedoch gibt es keinen Franky und auch Lämmchen ist noch da^^) Viel Spaß ^^

1. Shopping.

Es war mal wieder ein ganz normaler Tag und die Strohutbande ging ihren Gewohnheiten nach.

Ruffy lag auf Lämmchenskopf und beschwerte sich darüber, dass ihm langweilig war, weil er nichts zu mampfen hatte. Zorro trainierte mal wieder und nahm seine Umwelt kaum noch wahr, Nami genoss einfach das Leben auf dem Schiff, während sie und Robin von Sanji verwöhnt wurden. Chopper saß in seiner Kajüte, um an einer neuen Medizin zu forschen und Robin war in eines ihrer unzähligen Bücher vertieft.

Doch plötzlich rief Ruffy den anderen zu : „ Hey Leute, da drüben ist eine neue Insel“ Ruffy war in heller Aufruhe, denn das was er dort sah, war der reinste Traum.

Dort wo auf den meisten Inseln ein Berg stand, war hier ein überdimensionales Riesenrad, welches bunt angemalt und auf dessen Gerüst tausende von Lichtquellen angebracht wurden.

Als die Strohutbande näher an die Insel kam, wurde ihnen klar, dass dies eine einzige Vergnügungsstadt war.

Nach einigen Minuten gab Nami dann die Befehle zum Anlegen. Innerlich freute sie sich schon auf die Shoppingtour mit der Schwarzhaarigen.

Alle machten sich bereit und sprangen über Bord. „ Wir bilden Gruppen. Chopper, Zorro und Lysop sind Gruppe eins. Gruppe zwei bilden Sanji und Ruffy und das Mädchenteam sind Robin und ich. Hat jemand was einzuwenden?“ Doch bevor auch nur irgendwer etwas sagen konnte winkte sie ab und zerrte Robin mit sich.

Die anderen fanden sich damit ab und gingen nun gemächlich (mehr oder weniger^^) in die Stadt.

Diese Insel hatte wirklich alles, was das Herz begehrt.

Gruppe eins hätte nicht unterschiedlicher sein können.

Lysop ging in jeden Scherzartikelladen, den er fand und gab dort sein gesamtes Geld aus.

Zorro dagegen schaute nur in ein, zwei Läden für Alkohol nach, ob sie guten Sake hatten und blieb sonst bei Chopper, der sich vorwiegend in Apotheken und Bücherläden aufhielt.

Gruppe zwei hielt sich auf dem Markt auf.

Sanji fühlte sich wie im Schlaraffenland und kaufte nach Herzenslust neue Vorräte ein, die Ruffy höchstwahrscheinlich in ein paar Tagen wieder leer gefuttert haben wird.

Der Strohhut fraß sich in der Zwischenzeit voll, ohne auch nur einen Berry zu bezahlen.

Deshalb liebte er den Markt auch so.

Gruppe drei befand sich im Kaufrausch, oder besser gesagt Nami befand sich in einem.

Sie probierte alles an, was im Geringsten sexy aussah und wenn der Preis passte, nahm sie es auch gleich mit.

Robin dagegen wusste was ihr passt und steht. Aus diesem Grund musste sie nicht lange überlegen und etwas zu kaufen. So sparte sie Zeit und konnte in ihren neuen Büchern schmökern.

Nach einiger Zeit wollten die zwei Frauen zurückgehen um sich mit den Anderen an Bord wieder zu treffen, doch Robin hatte noch etwas zu erledigen. „Geh schon mal vor Nami. Ich komme in einer Stunde nach“, meinte die Schwarzhaarige zu ihrer Freundin. Diese nickte nur und ging los.

Die Frau mit den blauen Augen war immer noch nicht an Bord, aber keiner machte sich Sorgen, da sie wussten sie konnte auch alleine mit einem oder mehreren Gegnern zurechtkommen.

Dann tauchte sie aber auf. Voll gepackt mit Einkaufstüten ging sie in die Richtung ihres Zimmers.

Was aber auffällig war, war dass sie ihre schönen langen Haare unter einem Hut versteckte.

Sanji taumelte deswegen gleich um sie herum und fragte sie, warum sie so burschikos auftritt.

Sie jedoch schaute ihn nur kurz an und lächelte.

Dann ging sie weiter in Richtung des Zimmers.

So das war das 1. Kapitel. Ich hoffe es hat euch gefallen und ihr gebt fleißig Komms. Wenn Rechtschreibfehler vorhanden sind, dann sagt mir bitte per ENS bescheid.
Eure Miss-Halloween

Verpflichtung

Hey, das ist jetzt schon mein zweites Kapitel zu What the hell... *ein bisschen Stolz sei*

Ich hab mich riesig über die Kommentare gefreut und hoffe, dass ich auch weiterhin welche bekomme ^^

2. Zorro. Verpflichtung

Sie ist jetzt schon ein ganze Weile bei uns und hat sich jetzt richtig gut bei uns eingelebt, seit wir von Enies Lobby verschwunden sind.

Na ja, gut aussehen tut sie ja auch, aber mein Typ Frau ist sie ganz und gar nicht.

Sie ist mir einfach, wie soll ich sagen, einfach zu gefühlskalt.

Sie lächelt den ganzen Tag. Sie spricht zwei Sätze zu jemandem und dann kommt wieder dieses Lächeln.

Ich weiß zwar nicht, ob sie immer so gut drauf ist und nicht anders kann, als zu lächeln, oder ob sie einfach etwas versteckt. Klar ist, dass es mich aufregt!

Eigentlich kann es mir aber auch egal sein. Wie schon gesagt, sie ist nicht mein Typ.

Aber irgendwie hat sie auch etwas anziehendes, interessantes.

In erster Linie natürlich ihr Körper, den sie so elegant bewegt. Es scheint ihr nicht die geringste Mühe zu machen sich so damit zu bewegen. Mit solchen Beinen.

Was sag ich mit solchen?! Diese Beine sind atemberaubend und diese Länge.

Aber ihr Körper ist auch beim Kampf praktisch. Was vielleicht größten Teils an ihrer Teufelskraft liegt und wenn es mal richtig hart auf hart kommt, dann sind wir zwei auch ein richtig eingespieltes Team, auch wenn wir an Bord nur das Nötigste miteinander reden und den Rest über Augenkontakt abklären.

Ihre Intelligenz ist aber auch nicht zu unterschätzen.

Wenn ich für jedes Buch, das sie gelesen hat auch nur einen Berry bekommen würde, dann wäre ich wohl der Reichste Mann auf der ganzen Welt und da könnte Ruffys One Piece auch nicht mehr mithalten.

Dennoch sind wir nur Freunde oder Kameraden?

Ich weiß es nicht genau. Was kümmert es mich?!

Das jedoch, was hier vor sich gegangen ist, sollte mich interessieren.

Sanji hatte nur kurz etwas zu ihrem Hut gemeint und schon erstarrte sie zu einer Salzsäule.

Die anderen haben es vielleicht nicht gemerkt, weil es nur ein Bruchteil von einer Sekunde gedauert hat, aber mir ist es nicht entgangen.

Dann kam aber wieder dieses besagte Lächeln. Ich mag es einfach nicht. Es regt mich innerlich auf, weil ich es einfach nicht deuten kann, ob sie auch noch etwas anderes kann?

Wenn sie zum Beispiel so lachen würde wie Ruffy es manchmal macht.....

Bei diesem Gedanken, muss ich leicht anfangen zu schmunzeln.

Robin mit einem super breiten lächeln. Das passt nicht zu ihr.

Ich glaube, ich will das auch nicht wirklich sehen.

Es wird langsam dunkel draußen und jetzt kommt Sanji auch schon aus der Küche und ruft uns zum Essen. Ruffy ist natürlich wieder der erste, der zur Küche eilt und die anderen Sprinten schnell hinterher, da sie befürchten nichts mehr abzubekommen, wenn sie auch nur eine Minute zu spät kommen.

Nach einer Weile mache auch ich mich auf den Weg in die Küche und bekomme ein Schlachtfeld geliefert.

Chopper, Nami, Sanji und Lysop versuchen unseren Fresssack davon abzuhalten etwas zu essen, da eine Person fehlt.

„Zorro, hol´ schnell Robin, wir können ihn nicht mehr lange aufhalten.“ Kommt es aus Lysops Mund, der gerade versucht einen von den Armen der Käptens zu bändigen.

Murrend mache ich mich auf den Weg zu ihrer Kabine, die am Ende eines langen Flurs liegt.

Angekommen, klopfe ich nur zwei Mal und meine: „Essen ist fertig. Du sollst schnell kommen. Die anderen können Ruffy nicht mehr lange in schach halten. Hast du gehört?“

Schon will ich mich wieder auf den Rückweg machen, doch es kommt keine Antwort aus dem Zimmer. Das macht mich doch ein bisschen stutzig und lässt mich anhalten.

Langsam öffne ich die Tür und das was ich sehe, lässt mich für kurze Zeit erstarren.

Die doch so beherrschte Schwarzhaarige liegt in ihrem Bett und schaut mich mit einem Tränenüberströmten Gesicht an, während sich ihre Finger in einem weißen Kissen vergraben.

Als ob es meine Pflicht wäre gehe ich auf sie zu. Doch Robin wirft ein Kissen nach mir und, man kann es eigentlich nicht schreien nennen, aber sie meint laut mit Tränenerstickter Stimme, dass ich aus ihrem Zimmer verschwinden solle.

Ich lasse mich jedoch nicht abwimmeln und trete näher an sie heran, setze mich auf ihr Bett und nehme sie in den Arm. Ich weiß nicht, warum ich das gerade tue, aber ich rede mir ein, dass ich es einfach tun muss. Es ist meine Verpflichtung.

Wie wärt sich vehement gegen diese Umarmung, doch schließlich sieht sie ein, dass sie keine Chance hat. Sie weiß nur zu genau, dass ich stärker bin als sie.

Es war ein irritierender Anblick für mich sie so zu sehen.

Ihre eisblauen Augen schienen auf einmal so anders zu wirken und auch die Tränen, die ihr langsam über das Gesicht kullerten, verunstalteten ihr Gesicht nicht.

Ich verstärke die Umarmung und rede mir immer wieder ein, dass es meine Pflicht ist, einfach nur meine Pflicht, nicht weiter, deshalb brauche ich mir deswegen keine Sorgen zu machen.

Ich warte noch ein bisschen, bis sie sich beruhigt hat und drücke sie dann ein Stück von mir, um in ihre Augen zu sehen, die immer noch leicht gerötet sind.

Wo ich ihr so ins Gesicht blicke und diese verzweifelte Miene sehe, fällt mir auf, dass sie immer noch diesen Hut von vorhin auf hat.

„Zieh doch mal den verdammten Hut ab, der stört doch total!“, meine ich etwas barsch und ziehe ihn mit einem Ruck von ihrem Kopf, bevor sie auch nur das Geringste sagen oder machen kann.

Doch wider erwartet kommen nicht ihre schwarzen, langen Haare zum Vorschein, die besonders im Mondlicht hell glänzen, sondern eine Kurzhaarfrisur, die mich von der Länge her sehr an die Frisur von Kuina erinnert, wie sie sie damals getragen hat.

Robin fängt sofort wieder an zu weinen und krallt ihre Hände in mein Shirt, das bald darauf von Salzwasser getränkt wird.

„Deswegen weinst du also. Die Frisur ist doch nicht so schlecht, sie hat was und außerdem ist sie doch viel vorteilhafter beim Kämpfen.“, flüstere ich ihr leise ins Ohr.

Daraufhin hält das Schluchzen für kurze Zeit an, nur um wenige Sekunden darauf noch stärker zu werden.

Was war daran denn nur so schlimm?

So, das war jetzt also mein zweites Kapitel. Es ist ein bisschen länger als das erste geworden und wurde aus Zorros Sicht geschrieben. Ich hoffe es hat euch gefallen ^^

Euro Miss-Halloween

Verwirrung

Das hier ist also mein Kapitel Nummer 3. Ich weiß nicht wirklich, ob es gut geworden ist, da es größtenteils während einer Chemiestunde erarbeitet wurde (Sorry Fr. W. ^^) und meine Banknachbarin mir immer irgendwas erzählen wollte und ich.... Na ja, ich war verwirrt.

3. Robin. Verwirrung.

Ich war ganz schön geschockt, als er plötzlich in meinem Zimmer stand. Eigentlich hatte ich erwartet, dass er nach dem anklopfen wieder gehen würde, aber stattdessen kam er auch noch auf mich zu und nahm mich in den Arm !!!

Für einige Augenblicke lag ich einfach nur still in seinen Armen, wehrte mich jedoch vehement, als ich realisierte, in welcher Lage ich mich befand.

Sie war doch zu unrealistisch. Dieses Bild müsste für jeden, der in diesen Sekunden den Raum betrat ein Schock sein.

Nach einer Weile gab ich jedoch auf und fügte mich, da es sinnlos war sich zu wehren. Es war mir richtig peinlich.

Einfach die ganze Situation. Ich, die die anderen immer auf eine gewisse Distanz halte, liege in den Armen eines Mannes, der mir vor ein paar Monaten am liebsten die Kehle durchgeschnitten hätte.

Als er mich dann noch etwas von sich wegdrückte und mir den Hut vom Kopf gezogen hat war es für mich endgültig und ich wäre am liebsten im Boden versunken.

Diese Frisur. Diese Frisur!

Was Schlimmeres hätte mir nicht passieren können und dieser Blick, den Zorro auf mich richtete ...

Konnte er es nun auch sehen, dass was mir angetan wurde?!

Sein Blick war so schwer zu ertragen, dass ich mich sogleich an seinen Körper krallte, um ihm zu entfliehen.

Viele Tränen rollten über meine Wangen und benetzten das weiße Oberteil des Schwertkämpfers.

Dann kamen leise Worte an mein Ohr.

Sie verletzten mich. Es war nicht seine Schuld. Er konnte nichts dafür, dass er die falschen Worte gewählt hatte, obwohl er mich eigentlich aufmuntern wollte.

Es ist einfach zu schrecklich. Das Werkzeug das dieser Mann benutzt hat.

Er meinte meine wahre Schönheit würde zum Vorschein kommen.

Es muss furchtbar anzusehen sein.

Ich sehe schrecklich von innen aus, die ganzen Menschen die durch meine Hand den Tod gefunden haben. Kinder deren Familie ausgelöscht wurde. All die Tränen die auf die Gräber der Verflommenen gefallen sind. Sie würden mich alle von sich stoßen und ich wäre wieder ganz alleine auf der Welt.

Solche und noch viele andere Gedanken schossen mir in diesem Moment durch den Kopf.

Doch bevor ich noch weiter meinen Gedanken nachjagen konnte, riss mich Zorros

Stimme aus diesem Wirrwarr von Gefühlen heraus. „Die anderen Warten auf uns. Sie werden bestimmt gleich nachschauen kommen um zu sehen, warum wir so lange brauchen. Du willst ihnen doch nicht mit einem verheulten Gesicht gegenüber treten, oder?“, dies sagte er mit einem sanften Lächeln, während er mich immer noch in seinen Armen hielt.

Ich nickte nur leicht, hätte ich doch jetzt kein Wort mehr herausbekommen, und begeben mich zu meinem Kleiderschrank.

Dann machte sich auch unser Schwertkämpfer auf den Weg zu Tür und rief mir noch ein „Bis gleich“ zu bevor er den Raum verließ.

Jetzt stehe ich hier vor meinem Spiegel und schau in mein Gesicht. Meine Augen sind rot unterlaufen und auf meinen Wangen glitzern die Wege, die sich die Tränen über mein Gesicht gebahnt haben. Sie haben auch leicht an Röte gewonnen.

Mit ein bisschen Schminke bekomme ich die Augenringe jedoch wieder weg. Meine neuen Klamotten habe ich nun auch schon ausgewählt. Ein schwarzer Faltenrock in der gewohnten Länge, („Länge“ guter Witz XD) den ich mir in der Stadt gekauft habe und ein weinrotes Top mit V-Ausschnitt.

Dazu noch ein schwarzer Haarreif, der meinen Kopf zieren soll.

Aber wenn ich so darüber nachdenke.....

Was bringen mir jetzt noch diese ganzen Sachen, wenn ich aussehe wie sonst wer.

Zorro hat zwar nicht so reagiert, wie ich es erwartet habe, aber er geht ja nicht nach so was.

Denke ich jedenfalls.

Ich muss mich wappnen für alles was ich wahrscheinlich gleich an den Kopf geschmissen bekomme. Es wird schmerzhaft sein, aber ich werde nicht weinen. Nicht noch mal und was Zorro angeht, werde ich so tun, als sei nichts gewesen.

Die anderen werden es sowieso nicht glauben, wenn er erzählt, dass ich geweint habe.....

Einfach nicht mehr daran denken.

Langsam ziehe ich mich nun an und mache mich sogleich zu den anderen auf, halte jedoch vor der Tür zur Küche inne. Es dröhnt lautes Gelächter von außen zu mir. Ich atme noch einmal tief durch und drücke die Klinke herunter.

Sobald ich den Raum betreten habe kehrt sofort Ruhe ein und alle starren gebannt auf mich.

Alle, bis auf Zorro.

Sehe ich etwa wirklich so schrecklich aus? Ist mein Inneres so verdorben?

Doch dann steht Sanji auf und benimmt sich ganz normal.

Er tänzelt um mich herum und macht mir Komplimente. „Robin-Swan, du hast dir die Haare geschnitten. Du siehst noch hübscher aus als vorher und diese Kleidung.

Ich mach dir jetzt was ganz besonderes zu essen.“

Ich setzte mich auf meinen Platz neben Chopper und sogleich redet mich Nami an, die schräg gegenüber sitzt: „Das war es also, was du noch wolltest. Verstehe. Es steht dir wirklich gut. Hätte ich nicht gedacht. Du musst mir unbedingt den Namen des Friseurs sagen.“

„Verschont mich mit dem Gelabere über euer Frauen Gelaber!“, kommt es schon von der anderen Seite des Tisches zu uns herüber. Zorro schien sichtlich genervt über solche Gespräche zu sein.

Nami wollte schon etwas erwidern, doch Sanji kam ihr zuvor und gab ihm einen Schlag auf den Hinterkopf.

„Hör auf hier schlechte Laune zu verbreiten! Du könntest zur Abwechslung auch mal was Nettes zu ihr sagen! Hast du mich verstanden!“, schreit Sanji ihn an.
Aus Zorros Mund kommt jedoch nur ein „Phh“ heraus.
Er steht auf, nimmt sich etwas vom Essen mit und geht aufs Deck der Lamb.
Eigentlich braucht er auch nichts mehr zu sagen. Das was er in meinem Zimmer gemacht hat, hat vollkommen gereicht.
Aber mich freut es zu erfahren, dass dieser Mann aus dem Laden nur eine Lüge erzählt hat, oder doch nicht?
Vielleicht bin ich ja durch die Zeit mit der Strohutbande etwas reiner geworden.
Das wäre schön.

Es ist jetzt kurz vor Mitternacht und Ruffy hatte mal wieder Lust eine Party zu feiern.
Also sitze ich hier mit einem Glas Wein in der Küche, während unser kleines Trio einen auf Comedien macht. Nami hat auch schon einen über den Durst getrunken und Sanji schenkt ihr immer weiter ein.
Da denkt man sich doch, dass da einer fehlt, aber dieser Sitz oben und hält Ausschau, wenn man das so nennen darf.
Denn in Wirklichkeit hat er auch schon ein paar Flaschen Alkohol intus.
Werde ich ihm wohl wieder Nachschub bringen. Eigentlich ist das ja Sanis Aufgabe, aber der ist im Moment beschäftigt.
Also gehe ich zu ihm.
„Wird auch langsam Zeit, dass du mal wieder kommst Sanji. Ich bin ja schon wieder ganz trocken!“ kommt es aus dem Krähennest.
Ich jedoch antworte nicht und steige die Leiter noch höher, bis ich zu ihm Schauen kann.
„Ach du bist es Robin. Wo ist den der Löffelschwinger?“
„Der ist gerade beschäftigt.“
„Hey, Achtung!“, schreit er auf einmal und zieht mich in den Korb. „Du wärest beinahe heruntergefallen“
Wäre ich eigentlich nicht, denke ich, aber da er nicht mehr ganz nüchtern ist, hat es wohl für ihn so ausgesehen, als ob ich wanken würde.
Und jetzt liege ich in einer Verqueren Lage da.
Mein einer Arm liegt unter seinem, mein Rücken auf seiner Brust, meine Beine Hängen halb aus dem Korb heraus und mein Rock gibt etwas zu viel frei.

So das war es erstmal.
Mir ist ehrlich gesagt nichts besseres für Robins Haarschnitt eingefallen.
Ich hatte tausende von Ideen, aber die waren irgendwie alle noch komischer.
Ihr müsst euch also damit zufrieden geben ^ _____ °
Ich hoffe ihr schreibt wieder Kommis, damit ich angespornt werde weiter zu schreiben.

Eure Miss-Halloween

Pass auf was du dir erträumst, ...

4. Pass auf was du dir erträumst, es könnte in Erfüllung gehen

Es war schon eine recht komische Situation in der sie lagen. Dennoch schafften sie es sich aus dieser zu befreien. Beim Grünhaarigen dauerte es jedoch eine Weile, bis er wieder aufrecht saß. Als sie schließlich ordentlich nebeneinander saßen durchbrach Zorro als erstes das Schweigen: „Du trägst also auch dort lila.“ Dies meinte er mit einem breiten Grinsen.

Robin musste erst kurz überlegen was er damit meinte. Dann fiel es ihr jedoch wie Schuppen von den Augen.

Er hatte ihr doch tatsächlich zwischen die Beine geschaut!

Das konnte sie doch nicht auf sich sitzen lassen, Gerade fand sie ihn ein bisschen nett und dann so etwas!

Dieser Spanner!!!!

Und schon hatte der Schwertkämpfer die Hand der Archäologin im Gesicht. Ein lautes Raunen ging über das Deck.

Sogleich machte sich Robin auf den Weg zu den anderen, während sie sich immer noch aufregte.

Dieser Spanner war doch echt.....

Er besaß die Frechheit.....

Doch warum war sie so aufgebracht?

Er hatte sie doch schon oft im Bikini gesehen. Sie beantwortete es sich jedoch so, dass sie einfach enttäuscht war. Vorhin hatte er sie noch im Arm gehalten und getröstet und nun dieses breite, vielsagende Grinsen. Er hatte sie total aus der Fassung gebracht.

Normalerweise verlor sie nicht so schnell die Beherrschung.

Das würde sie ihm noch heimzahlen, aber nicht auf Ruffys oder Sanjis Art. Nein, sie wollte auch ein bisschen Spaß dabei haben.

Bei den anderen angekommen, sah sie wie alle schlafend in der Küche lagen.

Ruffy lag mit ausgestreckten Armen auf dem Küchentisch, während Chopper auf ihm lag und ein Huf in seine Nase steckte. Lysop redete im Schlaf, obwohl es ein paar Anzeichen von einem Lied hatte. An der Wand lehnte Sanji mit einer Flasche in der Hand und Nami hatte ihren Kopf auf den Tisch gelegt. Robin fand das ganze irgendwie süß.

Deswegen wollte sie ihre Freunde auch nicht wecken und besorgte stattdessen einige Decken und Kissen.

Nachdem jeder der Crew ausgestattet war ging sie in ihr Zimmer.

Wie sollte sie es ihm jetzt heimzahlen? Sollte es auf die fiese heimtückische Art passieren oder auf die bittersüße?

Sie könnte ja vielleicht...?

Was dachte sie da gerade? Sie benahm sich wie ein 18-jähriger Teenie, der noch in der Pubertät war. Sie schämte sich dafür solche Gedanken zu haben und beinahe der Versuchung unterlag.

Sie durfte jetzt nicht mehr daran denken und der einzige Ort an dem sie alles vergessen konnte, war ihr heiß geliebtes Bett. Also zog sie sich ihren Schlafanzug an.

Dabei bemerkte sie nicht, dass sie zwei Augen, die von einem rötlichen Schein unterstrichen waren, ihre fließenden Bewegungen musterten. Der Beobachter wusste, dass dies sich nicht gehörte.

Trotzdem konnte er seinen Blick nicht von ihr lassen. Sie war fesselnd, das wusste der Grünhaarige jetzt, besonders, da er nun auch die Robin kannte, die sich wie eine normale Frau benahm und auch mal weinte, wegen einer Frisur.

Kurz vor Ende des Gedankenganges des Schwertkämpfers spürte die Schwarzhaarige Blicke in ihrem Rücken. Doch hinter dem Glas der Bullauges an ihrer Tür was niemand. Also machte sie sich bettfertig und tauschte schon bald ins Land der Träume ein.

Hinter der Wand zu ihrem Zimmer saß Zorro zusammengesackt auf dem Boden den Kopf haltend. Er wollte sich doch eigentlich nur bei ihr entschuldigen und nun mutierte er zu einem Spanner. Das konnte doch nicht wahr sein!

Langsam stand er auf und blickte durch das Fenster auf die schlafende Schönheit, ihre zart geschwungenen Lippen, ihre...

Das Herz des Schwertkämpfers schlug schneller und seine Hand bewegte sich zur Türklinke hin. Kurz davor schreckte er jedoch zurück.

Leicht angesäuert drehte er sich um und ging. Noch einmal schlug er mit der Faust gegen die Wand und verschwand in die Kälte der Nacht.

Am nächsten tag schien die Sonne wieder so hell und klar wie am Vortag. Was sollte man auch anderes von einer Sommerinsel erwarten.

(Fast) Alle an Bord waren schon hellwach und tummelten sich an Deck oder in der Küche.

Robin machte sich auch in die Küche auf, um sich einen Kaffee zu kochen. Dort angekommen begrüßte Sanji sie auch schon herzlich: „Robin-Maus, du siehst heute noch hübscher aus als gestern. Es war so lieb uns zuzudecken.“ Dann hielt er kurz inne. „Sag mal Robinlein, kann es sein, dass du geschrumpft bist? Du bist ja fast so groß wie ich.“ Als Zeichen für den geringen Größenunterschied von etwa 3 cm hielt er seine Hand etwas über seinen Kopf.

Die Archäologin fing daraufhin herzlich an zu lachen, was Sanji zu einem irritierten Gesichtsausdruck brachte. Dem lachen fügte die Schwarzhaarige noch etwas hinzu: „Ach Sanji, du bist einfach zu köstlich. Ich und schrumpfen? Das geht doch rein physikalisch schon nicht. Du bist wahrscheinlich nur gewachsen.“ Dann widmete sie sich ihrem Kaffee und nahm einen kräftigen Schluck daraus. Daraufhin verzog sich ihr Gesicht und sie schluckte den Kaffee widerwillig herunter. Die Schwarzhaarige fragte sich, was heute nur mit ihr los sei.

Sie ekelte sich vor der Flüssigkeit, die sie eigentlich jeden Morgen trank um richtig wach zu werden.

Aus diesem Grund machte sich Sanji langsam große Sorgen, denn so kannte er seine Robin nicht. So ausgelassen und erfrischt und dass sie keinen Kaffee mehr mochte war dann die Krönung. „Robin? Ist alles mit dir in Ordnung? Hast du vielleicht Fieber?“, fragte er sie und hielt seine Stirn an ihre. Robins Gesicht nahm sofort die Farbe einer Tomate an und ließ sie von Sanji weichen. „Ich brauche nur etwas frische Luft, dann geht es mir gleich wieder besser“, sagte sie mit einem Lächeln und verschwand durch die Tür ans Deck.

Die frische Luft tat der Archäologin gut und ließ sie schnell wieder abkühlen. Eine Brise wehte ihr um die Ohren, wobei ihre Haare ihr Gesicht umspielte. Dies verleitete sie zu einem süßen Lächeln.

Nun erblickte sie Zorro durch seine halbgeöffneten Augen. „Das ist meine Chance“,

dachte er sich und ging mit großen Schritten auf sie zu und berührte sie an der Schulter. Die Schwarzhaarige drehte sich erschrocken um. Ihr Gesicht entspannte sich jedoch, als sie Zorros Gesicht wahrnahm. „ Entschuldigung wegen gestern. Ich war da nicht ganz auf der Höhe, als ich, na ja... du weißt schon.“, meinte er und ließ die Hand dabei nicht von Robins Schulter gleiten. Robin schaute auf den Boden und begann dann zu reden: „Dann muss ich mich auch bei dir für die Ohrfeige entschuldigen. Ich hab da wohl etwas überreagiert. Es tut mir Leid.“ Bei dem Letzten Satz schaute sie auf und blickte direkt in seine Augen. Zorro reagierte darauf mit einem Gesichtsausdruck, man konnte ihn nicht wirklich deuten. Es war eine Mischung aus „Dieser Blick müsste verboten werden“ und „Was soll ich jetzt machen“. Er entschloss sich sich umzudrehen und zu gehen. ein Entschuldigung angenommen rief er ihr aber noch zu.

Es war nun Vormittag und die Geschäfte auf der Insel öffnete langsam alle wieder und das Riesenrad begann sich wieder zu drehen und auf ihm die fröhlichen Menschen, die von oben zu den Bürgern auf der Erde winkten. Robin beschloss sich auch in Bewegung zu setzten.

Sie sagte Chopper schnell bescheid und nahm Chopper mit, der einige Augenblicke vorher noch darum gebettelt hatte mitkommen zu dürfen, da er noch Sachen für seine Experimente bräuchte. Diese Bitte konnte sie dem süßen Elch natürlich nicht ausschlagen und so machten sie sich auf den Weg.

Ihre erste Haltestelle war das Fachhaus für Chemikalien, auch LYR genannt. Keiner der beiden konnte sich diesen Namen erklären, aber das war nun unwichtig.

Im Laden angekommen wusste der kleine Elch schon ganz genau, wo er suchen musste, um das zu bekommen was er wollte. Robin hatte solange Zeit sich umzuschauen und in ihr stieg zunehmend der Drang etwas anzufassen und in die Hand zu nehmen, aber sie hatte die Befürchtung, dass sie es dann kaputt machen würde. Sie nahm sie Gefahr trotzdem auf sich und war gerade dabei etwas anzufassen, als Chopper ihr signalisierte, dass sie gehen und sie sich jetzt um Robins Angelegenheit kümmern können. Die Schwarzhaarige wusste auch schon ganz genau wohin es gehen sollte.

Zum Friseursalon, der ihr diese Kurzhaarfrisur verpasste.

Sie hatte gerade einen Fuß in den Laden gesetzt, als der Friseur mit bestürztem Gesicht auf sie zukam, Jetzt wo sie ihn so sah, wunderte Robin sich über sich selbst. Wie konnte sie sich von so jemandem die Haare schneiden lassen.

Er war groß und stark gebräunt. Seinen Oberkörper schmückte ein türkisfarbenedes Hemd mit rosanen Herzen und eine rosèfarbene Hose Beine. Dazu hatte er noch passende Flip Flops.

Auf seinem Kopf war eine riesige Sonnenbrille platziert.

„Oh Madame, Madame! Je suis désolée. Ich bin so froh, dass sie wiedergekommen sind.

Ich habe ihnen gestern den Dreamcut verpasst, dabei wollten sie doch den Seelenspiegel schnitt (Anm. sie wollte nur die Spitzen geschnitten bekommen). Ich habe ihre Frisur zerstört!“, meinte er und wäre fasst in Tränen ausgebrochen.

Die beiden Besucher schauten sich verwirrt an. Was hatte es mit diesem Schnitt auf sich?

Doch sie mussten nicht lange warten, bis sie die Antwort bekamen.

„ Sie wissen gar nicht, was es mit dem Schnitt auf sich hat?“ Beide schüttelten den Kopf.

„Also, der Seelenspiegelschnitt bringt die innere Schönheit eines Menschen für

andere nach außenhin sichtbar. Der Dreamcut dagegen erfüllt jemandem einen Wunsch, der mit seinem Körper zutun hat. Es hört sich komisch an, ich weiß. Aber wir sind hier auf der Grandline!

Es könnte zu Komplikationen kommen, besonders in ihrem Fall Madame oder besser Mademoiselle.“

„Wollen sie damit etwa sagen...?“

„Ja, genau! Sie sind wieder im Teenageralter. Ich weiß zwar nicht warum, da sie doch die Schönheit einer Rose haben, aber mir kann das egal sein. Ich bin nur für die Haare zuständig und diesmal habe ich versagt.

Als Entschädigung, möchte ich ihnen das hier geben“

Er holte eine Schere die aus einem Korallenriff geschnitten schien und ein Shampoo heraus.

„Da sie das alles wieder rückgängig machen wollen, müssen sie ihre Haare um so viel abschneiden, wie ich es gemacht habe. Ich könnte es ihnen jetzt machen, aber dann hätte sie eine Glatze und das will wohl keiner von uns. Also, das ist ein Shampoo, damit die Haare schneller wachsen. Sie dürfen es aber nur einmal am Tag einsetzen und mit der Schere wird ihr Traum wieder rückgängig gemacht. Nochmals vielmals um Entschuldigung.“

Mit diesen Worten und einer herzlichen Verabschiedung machten sich die beiden wieder auf die Heimreise. Unterwegs kaufte Robin für Chopper und sich noch ein Eis.

„Sag mal Robin, wie alt bist du denn jetzt?“, fragte er.

„Nachdem, wie ich gestern und heute gehandelt haben, müsste ich ungefähr 17 Jahre alt sein!“ Als sie diesen Satz mit ihren Lippen zu Ende geformt hatte, wurde ihr klar, was dies nun alles für sie zu bedeuten hatte. Sie war nun 17 Jahre alt und hatte keinen Druck mehr, wie es bei ihrem ersten mal gewesen war. Das hieß für sie Hormone ohne Ende.

Was wäre, wenn sie sich jetzt für jemanden aus der Bande interessieren würde?

Rot wurde sie ja schon ein paar mal und ausgeweint hatte sie sich auch schon.

Wie peinlich!

Der kleine Elch riss sie aber wieder aus ihren Gedanken: „Das ist ja toll! Dann bist du nur 2 Jahre älter als ich und genauso alt wie Ruffy.“

Chopper freute es, dass Robin jetzt wieder „jung“ war, denn so würde sie vielleicht öfters mit ihnen spielen oder lachen.

Auf Robin wartete nun eine Zeit, in der sie von Gefühlen überschüttet werden würde. Ob es negative oder positive sein werden wusste sie nicht, aber sie waren nun vor dem Schiff angelangt und es gab kein zurück mehr.

So, ich bin fertig. Ich traue mich nicht mehr das ganze hier durchzulesen, wer weiß, was ich da für Fehler entdeck und ihr musstet ja schon lange genug warten. Ich habe mir jetzt doch eine andere Lösung einfallen lassen, die mir besser gefällt. ^^ (ich hoffe euch auch)

Das nächste Kapitel ist in *-* Stil geschrieben, wer etwas dagegen hat soll es mir sagen, dann schreibe ich es noch mal im Romanstil.

Eure Miss-Halloween